

Niedersächsisches Ministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Postfach 2 43
30002 Hannover

Antrag auf Gewährung einer Zuwendung

1. Antragsteller	
Name / Bezeichnung	Bäuerliche Gesellschaft e.V. – Demeter im Norden
Anschrift	Viskulenhof 7 21335 Lüneburg
Vertretungsberechtigte Personen	Friedemann Wecker (Geschäftsführender Vorstand)
Auskunft erteilen	Name: Friedemann Wecker und Katja Vaupel Telefon: +49 (0) 4131-83088-0 Fax: +49 (0) 4131-83088-29 Email: Friedemann.Wecker@demeter-im-Norden.de; Katja.Vaupel@demeter-im-norden.de
Bankverbindung	Kreditinstitut: GLS Bank IBAN: DE27 4306 0967 2027 2302 01 BIC: GENODEM1GLS
2. Projekt	
Kurze eindeutige Bezeichnung des beabsichtigten Projekts	Gesundes Rassegeflügel für die Ökotierzucht Aufbau eines Elterntierbestandes am Beispiel Marans Huhn
Zielgruppe	Bio-Landwirte
Durchführungszeitraum (tagesgenau)	01.05.2020 – 30.04.2021 (1 Jahr)

4. Begründung

4.1 Notwendigkeit des Projekts

Die Züchtung eines ökologischen Zweinutzungshuhns wurde in Deutschland von 2017 bis 2019 mit dem Projekt „Öko-Huhn-Projekt, Konzeption einer ökologischen Hühnerzucht – mit besonderer Beachtung einer möglichen Zweinutzung“ durch das Bundesprogramm ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) gefördert. Die Projektpartner waren die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, die Ökologische Tierzucht gGmbH und der Bioland-Bundesverband. Es wurden solide Daten bezüglich der Gruppen-Leistungen, des Futtermittelsverbrauchs und des Verhaltens acht verschiedener Rassen bzw. Kreuzungstiere erfasst. Drei Herkünfte stammen von der Ökologischen Tierzucht (ÖTZ). Sie schnitten am besten ab und belegten die Plätze eins bis drei der Bewertung. Diese Tiere sind bereits in ausreichend großen Zuchtpopulationen aufgestellt. Sie werden in einem professionellen Zuchtprogramm bewertet und ihre Produkte sind marktreif. Bei den anderen fünf Rassen – unter anderem auch dem Marans-Huhn - besteht noch erheblicher Forschungsbedarf, da nur vereinzelte kleine Zuchtpopulationen unter nicht vergleichbaren und semiprofessionellen Umständen vorhanden sind. Es gibt hier bisher noch häufig Probleme beim Aufbau von Zuchtgruppen aus kleinstrukturierten Haltungen wie dem Hobbybereich und dem „mikro-landwirtschaftlichen“ Bereich, da sich reichlich Keime und Infektionen in diesen Rassegeflügelbeständen solcher Haltungen tummeln. Wenn solche Tiere für die Forschung oder Vermehrung genutzt werden, werden Infektionen und Keime auf weitere Höfe übertragen.

Um ökologische Nutztierassen langfristig im Geflügelbereich zu sichern, bedarf es neben den Rassen der Ökologischen Tierzucht weiterer Rassen, die von Bauern genutzt werden können. Um diese zur Marktreife zu bringen, bedarf es jedoch weiterer Daten bezüglich der individuellen Leistungen der Tiere. Im „Öko-Huhn-Projekt“ hat die Leistungsprüfung (Fallnestkontrollen/ Eileiteruntersuchungen nach Schlachtung) ergeben, dass es große Unterschiede zwischen den Tieren gibt: manche Tiere bringen gute Leistungen, andere wiederum keine. Dies bedeutet für die Praxis, dass die „Nicht-leistenden“ Tiere erkannt und aussortiert werden müssen. Durch diese Selektion verbleiben dann nur „leistende“ Tiere in den Zuchtgruppen, was zu einer deutlichen Leistungssteigerung der Bestände führen würde. Nur so kann eine gute Tier-Basis für eine Vermehrung geschaffen werden. Diese individuellen Leistungsdaten sollen in einem Folgeprojekt des „Öko-Huhn-Projekts“, im „Öko-Huhn-Projekt II“ erfasst werden. Dafür werden im Rahmen des Bundesprogramm ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) Mittel beantragt. Um im „Öko-Huhn-Projekt II“ die besten Tiere in den individuellen Leistungsprüfungen zu testen, müssen für die Datenerhebung Tiere zur Verfügung stehen, die einen besonders hohen Gesundheitsstatus erfüllen. Für die drei Rassen aus der Ökologischen Tierzucht (ÖTZ) trifft dies bereits zu, da sie aus professionellen Zuchtbetrieben stammen. Für die anderen Rassen, die aus semiprofessionellen Betrieben stammen, müssen diese Tiere noch entsprechend aufgezogen werden. Dazu bedarf es eines Verfahrens, welches in Zukunft genutzt werden kann, um gesunde Tiere für Forschung und Vermehrung zu haben.

In dem hier beantragten Projekt „Gesundes Rassegeflügel für die Ökotierzucht - Aufbau eines Elterntierbestandes am Beispiel Marans Huhn“ soll ein solches Verfahren getestet werden. Ausgewählt wurde dazu das Marans-Huhn. Hier ist eine genetisch breite Population vorhanden. Zudem belegte es Platz vier im Ranking des „Öko-Huhn-Projekts“ und folgt damit direkt nach den Tieren der ÖTZ. Da das Marans-Huhn mit seinen Leistungsparametern – Legeleistung und Fleischansatz – ähnlich der Tiere der ÖTZ zu bewerten ist, ist die Nutzung in der Landwirtschaft attraktiv. Es liegt auch bei den Vermarktungspreisen auf einem ähnlichen Niveau wie die ÖTZ Tiere. Zudem besitzt es mit einer rötlich, schokoaldfarbenen Eischalenpigmentierung einen „Marketing-Bonus“.

4.1.1 Ausgangssituation

Vor dem Hintergrund vieler verschwindender Arten in der Natur wird in der Gesellschaft auch das Bewusstsein für bedrohte Nutztierassen lebendiger. Der Wunsch, dem Artensterben auch im Nutztierbereich entgegenzuwirken, ist bei vielen Konsumenten und Landwirten vorhanden. So kann der Slogan: „Erhalten durch Aufessen“ wieder viele Produzenten und Konsumenten zusammenbringen, wenn solche Nutztierassen wieder verfügbar gemacht werden. Auf der roten Liste bedrohter Nutztierassen sind derzeit 33 Hühnerrassen in Deutschland gelistet. Dieses Projekt kann dazu beitragen, Erhaltungszuchten zu professionalisieren und den Fortbestand des Marans-Huhns und anderer Nutztierassen zu sichern.

Des Weiteren entsprechen die aktuell in der ökologischen Produktion vorrangig eingesetzten Hühner-Rassen nicht mehr den Vorstellungen vieler Landwirte und Verbraucher. Diese konventionellen Züchtungen verlaufen hinsichtlich ihrer Methodik, Ausrichtung und Praxis an vielen Stellen konträr zu den Idealen und Zielen des ökologischen Landbaus. Konkrete Beispiele zu Schieflagen und Folgen der konventionellen Züchtung sind:

- eine zu hohe genetische Leistung, welche zu Lasten der Tiergesundheit geht, wie z.B. Osteoporose beim Huhn oder Herz-Kreislauferkrankungen beim Mastgeflügel,
- Abwertung des Lebewesens „Hahn“ als solches in der Eierproduktion,
- Haltung und Zuchtpraxis von Großelterntieren in Käfigen,
- künstliche Besamung,
- maßlose Zucht auf Appetit und Futteraufnahmevermögen,
- Inbalance der Organgrößen zum Fleischansatz,
- die Haltung von Mastelterntieren (Hähnen), welche aufgrund ihres angezüchteten Appetits in der Futteraufnahme so stark gebremst werden müssen, dass sie nach drei bis sechs Monaten Einsatz in den Elterntierherden geschlachtet werden müssen, da sie nicht mehr „arbeitsfähig“ sind.

Die Kunden von Bio-Bauern erwarten, dass keine ethischen Kompromisse eingegangen werden und konventionell gezüchtete Tiere eingesetzt werden, nur um günstigere Eier anbieten zu können. Daher sind viele Landwirte an Alternativen zu den herkömmlich angebotenen Tieren interessiert.

4.1.2 Ziel

In dem hier beantragten Projekt „Gesundes Rassegeflügel für die Ökotierzucht - Aufbau eines Elterntierbestandes am Beispiel Marans Huhn“ soll ein Prozedere getestet werden, mit dem gesunde Tierbestände für die Vermehrung und für weitere Forschungs-Projekte wie das „Öko-Huhn-Projekt II“ geschaffen werden können. Das Marans-Huhn wurde gewählt, da es nach den Rassen der ÖTZ am besten in dem Projekt „Öko-Huhn I“ abschnitt.

Mit dem Aufbau eines Zuchtstammes „Marans-Hühner“ kann das von der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde anvisierte Folgeprojekt „Öko-Huhn II“ mit qualitativ einwandfreien Tieren aus Niedersachsen weitergeführt werden. Hier kann dann echte Selektionsarbeit aufgrund einer großen Datenbasis durchgeführt werden. So kann auch das Marans-Huhn marktfähig werden.

4.1.3 Projekt-Partner

Das Projekt wird mit zwei Partnern durchgeführt.

Partner 1: Projektkoordination, Bäuerliche Gesellschaft - Demeter im Norden (BG), Katja Vaupel

Anschrift: Bäuerliche Gesellschaft e.V. – Demeter im Norden, Viskulenhof 7, 21335 Lüneburg, Tel.: +49 (0) 4131 830 8818, katja.vaupel@demeter-im-norden.de

Die BG ist ein Zusammenschluss von Landwirten, Verarbeitern und Händler in Norddeutschland. Der Verein tritt ein für die Förderung der biodynamischen Landwirtschaft und – Wirtschaftsweise.

Katja Vaupel ist seit vier Jahren als Mitarbeiterin der BG zuständig für die Unterstützung der Bauern, Hersteller und Händler in Vermarktungsfragen. Sie hat langjährige Erfahrung in der Durchführung von Projekten und wird dieses Projekt als Koordinatorin ist begleiten

Partner 2: Leitung Projekt - Durchführung, Christine Bremer / Heidegeflügel

Anschrift: Kölau Nr. 5, 29562 Suhlendorf, c.bremer@heide-gefluegel.de

Christine Bremer ist Landwirtschaftsmeisterin. Sie hat 12 Jahre lang die Landwirtschaft auf dem Bauckhof in Klein Süstedt mit ihrem Mann zusammen geleitet. Ihre Aufgabe war insbesondere das Tiergesundheitsmanagement. Zudem hat sie den Bereich Forschung und Entwicklung auf dem Betrieb mit aufgebaut und in den letzten Jahren eigenständig geführt. Durch voran gegangene Forschungsprojekte und das Zuchtprojekt „Niedersächsische Robustpute“ hat sie insbesondere in Hinblick auf Tiergesundheit in der Zucht Erfahrungen gesammelt, die für die Weiterentwicklung ökologischer Hühnerzuchtprogramme sehr wertvoll sind.

Als Unterauftragnehmer sind weitere Firmen / Organisationen vorgesehen:

Für den Tierkauf: Gesellschaft für Internationale Nutzierrassen-Vielfalt in Deutschland e.V.

Anschrift: Gesellschaft für Internationale Nutzierrassen-Vielfalt in Deutschland e.V., Alte Dorfstraße 20, 17168 Lelkendorf, Tel: 039956 29509

In Person: Dr. Jürgen Güntherschulze, Zoologe, Haustierkundler, Putenkoordinator der Gesellschaft zur Erhaltung alter Haustierrassen (GEH, Witzenhausen) und Gründer und Vorstand der Gesellschaft für internationale Nutzierrassen-Vielfalt in Deutschland (GENUVI).

Begleitet auch das Projekt Niedersächsische Robustpute, indem er gezielt Halter auswählt, was er aufgrund seiner langjährigen Erfahrungen und seiner Vernetzung gut kann und Beprobungen vor dem Tierzukauf durchführt. Er übernimmt auch die Transporte.

Für die Analyse der Proben: Praxis Dr. Manfred Pöppel

Anschrift: Praxis Dr. Manfred Pöppel, Drubbelstrasse 2, 33129 Delbrück, Tel. 05250-98680, praxis-.pöppel@t-online.de

Die Praxis Pöppel ist eine auf Geflügel spezialisierte Tierarztpraxis, welche sowohl die Bauckhof-Projekte, als auch die Robustputen-Untersuchungen durchführt. Gemeinsam mit dieser Praxis wird das Hygienekonzept für die Robustputen-Elterntierhaltung entwickelt.

Für die Betreuung der Tiere nach Maßnahme 5: Martinshof e.V.

Anschrift: Martinshof e.V. sozialtherapeutische Lebens- u. Arbeitsgemeinschaft auf anthroposophischer Grundlage, Klein Bollensen 2, 29559 Wrestedt

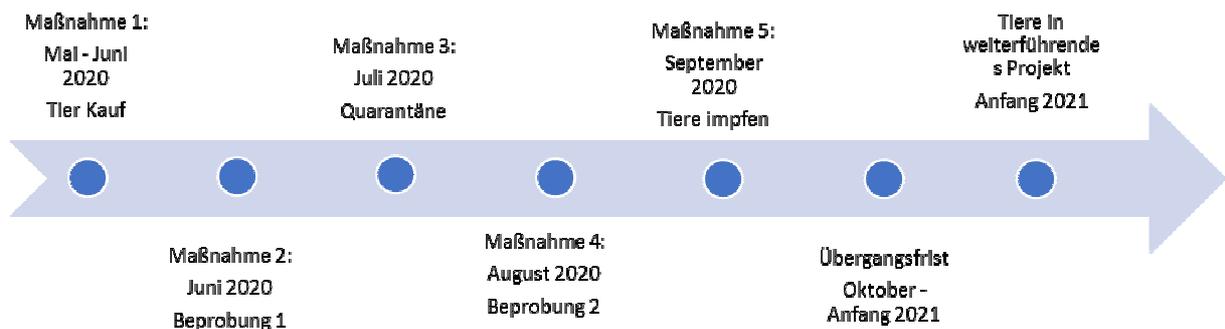
Der Martinshof ist eine sozialtherapeutische Gemeinschaft. Sie wollen gerne den Bereich Geflügelhaltung aufbauen. Da sie an dem NABU-Projekt „Esterauniederung“ beteiligt sind, welcher Naturschutz und den Erhalt alter Haustierrassen in einem extensiven Beweidungsprojekt zusammenbringt, möchten sie auch im Geflügelbereich auf Rassegeflügel setzen. Durch ihre kleinstrukturierten Werkstatteinheiten und das motivierte Personal eignet sich der Betrieb sehr gut zur Betreuung kleiner Zuchtgruppen. Damit hat der Betrieb auch perspektivisch ein Potential, welches wichtig für die Weiterentwicklung im Rassegeflügelbereich wäre.

4.1.4 Beschreibung der geplanten Maßnahmen

Um gesunde Tiere für die Züchtung zu erhalten, müssen diese Tiere vor der Aufnahme in einen Zuchtbestand durch einen Fachtierarzt auf verschiedene Erkrankungen getestet werden und bei Freigabe durch den Tierarzt noch einige Impfungen durchgeführt werden, um Infektionen vorzubeugen.

Erst wenn gewisse Infektionen ausgeschlossen sind, erfüllt ein zukünftiges Elterntier die Kriterien, die zum Teil gesetzlich, aber auch im Sinne einer guten fachlichen Praxis für eine kommerzielle Vermarktung vorgeschrieben und empfehlenswert sind. Insbesondere der Status von Infektionen wie Salmonellen und Mykoplasmen muss eine Infektion ausschließen, aber auch andere Infektionen sollten nach der Einschätzung der Tierärzte getestet und ausgeschlossen werden.

Es werden daher innerhalb des Projektes fünf Maßnahmen ergriffen, bis die Tiere für die Zucht ausgewählt sind:



Maßnahme 1: Tier-Kauf

Es müssen Tiere der Rasse Marans gekauft werden. Diese sind zum Beispiel in Brandenburg zu finden.

Um einen sicheren Stamm aufzubauen, welcher auch autark ohne Zuchtring einen geringen Inzuchtkoeffizienten hat, werden mindestens 4 Familien benötigt. Eine Familie besteht aus 2 Hähnen (1 Reservehahn) und 8 Hennen. Es werden insgesamt also 40 Tiere benötigt.

Sollten keine zuchtreifen Tiere verfügbar sein, können auch befruchtete Eier gekauft werden. Werden Eier gekauft, sind die Junghennen erst im Oktober legereif. In diesem Fall verlängert sich die Projektdauer im Vergleich zum Kauf der legereifen Tiere. Dieser Fall ist im Projektzeitraum von einem Jahr jedoch einkalkuliert. Die Kosten werden dadurch nicht beeinflusst, da zwar die Tiere aufgezogen werden müssen, die Tiere dann aber ohne Übergangsfrist in das „Öko-Huhn-Projekt II“ gegeben werden können.

Abschluss der Maßnahme: Mitte Juni 2020

Maßnahme 2: Tier-Beprobung 1

Es müssen Blut- und Kotanalysen bereits bei den Betrieben gemacht werden, wo die Tiere gekauft werden sollen. Nur bei guten Probeergebnissen werden die Tiere gekauft. Die Analyse dauert etwa 2 Wochen.

Abschluss der Maßnahme: Ende Juni 2020

Maßnahme 3: Tiere in Quarantäne

Die so ausgewählten Tiere werden in einem Stall auf dem Hof Christine Bremer getrennt von anderen Tieren (in Quarantäneställen) untergebracht und hier betreut.

Nach Einkauf der getesteten Tiere, müssen die Tiere drei Wochen in Quarantäneställen verbleiben, um mit der folgenden Beprobung den Status der ersten Beprobung zu verifizieren.

Abschluss der Maßnahme: Ende Juli

Maßnahme 4: Tier-Beprobung 2 (bisher Tiere erneut beproben)

Es werden erneut Blut- und Kotanalysen gemacht. Die Analyse dauert etwa 2 Wochen.

Abschluss Maßnahme: Mitte August

Maßnahme 5: Tier-Impfung

Da bei Tieren aus semiprofessioneller Haltung davon auszugehen ist, daß sie wahrscheinlich nur die gesetzlich vorgeschriebene Newcastle Disease-Impfung erhalten haben, müssen folgende Impfungen durchgeführt werden:

- Salmonella Enteritidis, Typhomurium , Pullorum

- Mycoplasma Gallisepticum, Synoviae
- Infektiöse Bronchitis, Infektiöse Laringo Tracheitis
- Gumboro, Marek, Egg Drop Syndrom
- Evtl. Coli, Rotlauf

Abschluss Maßnahme 5: Ende September

Übergangsfrist: Verbleib der Tiere bis zum Einsatz im Öko-Huhn-Projekt II

Wurden bereits legereife Tiere gekauft, ist das Projekt voraussichtlich Ende September abgeschlossen. Die bleiben in diesem Fall bis zum Beginn des „Öko-Huhn-Projekts II“ auf einem Hof (Martinshof e.V. sozialtherapeutische Lebens- u. Arbeitsgemeinschaft auf anthroposophischer Grundlage).

Parallel zu den Gesundheits-Checks werden Leistungsdaten erhoben

Wenn die Voraussetzungen für eine Datenerhebung der Legeleistung der einzelnen Gruppen stimmen, werden diese soweit das im landwirtschaftlichen Kontext sowieso stattfindet ebenfalls erhoben. Das verursacht kaum zusätzliche Kosten, ist aber eine wichtige Informationsquelle für den Gesundheitsstatus. Der tägliche Zeitaufwand ist bei der täglichen Tierbetreuung bereits mitberücksichtigt.